 Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. Bd. 9, Heft 2: 88–90 – Juli 1988
ISSN 0723-9912

NEUFFER, F. O., & JUNGBLUTH, J. H. (Hrsg.) (1987): Der Mainzer Sand. Beiträge zur Monographie des Naturschutzgebietes Mainzer Sand und seiner näheren Umgebung. – Mainzer naturwiss. Arch., Mainz, **25**: 1–604.

PAULUS, H. (1967): Beitrag zur Lepidopterenfauna der näheren und weiteren Umgebung von Mainz. – Mainzer naturwiss. Arch., Mainz, **5/6**: 213–232.

—— (1969): Veränderungen in der Schmetterlingsfauna des Mainzer Sandes in den letzten 10–15 Jahren. – Mainzer naturwiss. Arch., Mainz, **8**: 303–307.

REICHENAU, W. v. (1904): Einiges über die Macrolepidopteren unseres Gebiets. – Jb. nass. Ver. Naturk., Wiesbaden, **57**: 109–135.

RÖSSLER, A. (1880): Die Schuppenflügler des Kgl. Reg.-Bez. Wiesbaden. – Jb. nass. Ver. Naturk., Wiesbaden, **33/34**: 1–31.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Klaus ROSE, Am Eselsweg 1, D-6500 Mainz-Bretzenheim

---

ENTOMOLOGISCHE NOTIZEN

Endotricha flammealis ([DEN. & SCHIFF.]) (Lep., Pyralidae, Pyralinae) wirklich nur ein "Vermehrungsgast" in der Bundesrepublik?

Durch eine faunistisch-ökologische Analyse der Lepidopterengemeinschaften zweier Täler des südlichen Pfälzerwaldes (SETTELE, 1987, "Faunistische Erhebung und Aspekte vergleichender Bewertung der Schmetterlinge zweier Kastentäler im südlichen Pfälzerwald", pp. 391–500, in ROWECK, H. [Hrg.], "Beiträge zur Biologie der Grünlandbrachen im Südlichen Pfälzerwald", Pollichia-Buch 12, Bad Dürkheim) wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß der hübsche kleine Zünsler *Endotricha flammealis* in der Bundesrepublik Deutschland allgemein als ein gefährdeter "Vermehrungsgast" gilt (nach ROESLER, 1979, "Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Zünslerfalter (Pyraloidea) (Lepidoptera – Schmetterlinge) (1. Fassung. Stand: 1. Juli 1979)" [unter Mitarbeit von W. SPEIDEL], Veröff. Natursch. Landschpfl. Bad.-Württ. **49/50**: 371–395). ROESLER definierte diese Rubrik wie folgt: "B.2 = Vermehrungsgäste: Arten, deren Fortpflanzungsgebiete normalerweise außerhalb der Bundesrepublik liegen, die sich hier jedoch in Einzelfällen bzw. sporadisch vermehren; es handelt sich für die Pyraliden wohl hauptsächlich um Arten, die zwar vermutlich bodenständig sind, stets selten auftreten und in ihrem Biotop gefährdet sind; die geringe Populationsdichte wird durch unregelmäßigen Zuzug (Wanderjahre) aufgestockt, so daß die Spezies in einem solchen Fall auch einmal häufig auftreten können; die Population geht aber in den übrigen Jahren zurück oder erlischt eventuell sogar ganz.

Die unter diese Rubrik fallenden Spezies finden in der Bundesrepublik nur an ganz wenigen, dafür besonders geeigneten Plätzen die Möglichkeit zum Überleben."

Ganz allgemein muß man feststellen, daß die Auflistung von Wanderfalterarten in einer "Roten Liste" aus dem Wanderraum dieser Arten äußerst fragwürdig ist; Wanderfalterarten können in Europa nicht in der Peripherie ihres Wandergebietes, sondern nur im Kerngebiet ihres Vermehrungsraumes sinnvoll geschützt werden. Spätere "Rote Listen" haben dann mit dieser unsinnigen Verfahrensweise meist auch ein Ende gemacht. Abgesehen von der Möglichkeit eines Zuzugs von außerhalb erfüllt aber diese ROESLERsche Definition gleichzeitig die Anforderungen rein "inländischer" Gefährdungskategorien, so daß man *Endotricha flammealis* nun trotzdem als eine gefährdete Art ansehen müßte, etwa der Kategorie "A.3" oder "A.4" entsprechend.

Über die Wanderfähigkeit von *Endotricha flammealis* kann ich aufgrund meiner eigenen Beobachtungen keine Aussagen machen; aber regelmäßige Kontrollgänge an der Außenbeleuchtung des Zoologischen Instituts in Frankfurt sowie Nachtfänge im Raum Mühlheim/Main zeigten, daß *E. flammealis* zumindest seit Beginn der 80er Jahre eine im Hochsommer (Juli/August; nicht schon ab Juni) weit verbreitete und häufige Art ist, die jahrweise in Frankfurt über einige Wochen hinweg allabendlich häufigste Lepidopterenart überhaupt sein kann. Auch im klimatisch wenig begünstigten Nordspessart tauchen einzelne Falter auf (FIEDLER, pers. Mitt.). Auch HANNEMANN (1964, "Die Tierwelt Deutschlands", 50. Teil, "Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera II.", G. Fischer, Jena) nennt sie "weit verbreitet, doch lokal", ohne auf besondere Seltenheit oder Wanderverhalten hinzuweisen. In der moderneren Literatur finden sich zwar Hinweise auf thermophiles Verhalten und Vorkommen (England: nur im Süden – GOATER, 1986, "British Pyralid Moths", Harley Books, Colchester/Essex; Dänemark und Schweden: nur im Süden – PALM, 1986, "Nordeuropas Pyralider", Fauna Bøger, Kopenhagen), nicht jedoch auf Seltenheit oder gar Gefährdung; GOATER schreibt sogar explizit von sehr häufigem Auftreten in Büschen an der Küste. KALTENBACH & KÜPPERS (1987, "Kleinschmetterlinge", Neumann-Neudamm, Melsungen) weisen ebenfalls nicht auf besondere Seltenheit hin.

Aufgrund meiner eigenen Beobachtungen möchte ich *Endotricha flammealis* charakterisieren als eine Art, die offenbar offenen Laubwald (Parkgelände!) und Buschland bevorzugt; es muß mikroklimatisch warm sein, tagsüber wohl auch häufig sonnig, aber gleichzeitig muß es feucht sein (höchste Flugdichten am Licht immer bei schwülfeuchtem Wetter), also vermutlich bevorzugt eine warm-feucht-ozeanische Klimaverteilung. Die von ROESLER angegebenen Biotoppräferenzen für "Trockenrasen/Sandgebiete" kann ich nicht unterstreichen (das dürfte wegen der eher kontinental geprägten Klimaverteilung nur ein Neben- oder Randvorkommen der Art oder auch einen imaginalen Nahrungserwerbslebensraum darstellen); die Angabe "Strauchheide/Hänge/Lehnen/Felsen" dürfte wegen des buschigen Charakters eher zutreffen. (Bemerkenswert erscheint, daß ROESLER den vermutlichen Hauptlebensraum – "Artenreiches Gebüsch/offener Buschwald" – für die Art gar nicht aufführt.) Auch HANNEMANN, GOATER, PALM und KALTENBACH & KÜPPERS nennen übereinstimmend ähnliche Biotoptypen.

Man sollte deshalb (speziell in der faunistischen und konservatorischen Forschung) heute wahrscheinlich besser davon ausgehen, daß die Einordnung von *Endotricha flammealis* als "gefährdeter Vermehrungsgast" bei ROESLER (1979)

 Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N.F. Bd. 9, Heft 2: 90 – Juli 1988
ISSN 0723-9912

nicht korrekt ist; weder die dort angegebenen Biotoppräferenzen noch die Gefährdung als solche dürften zutreffend sein. Außerdem hat die Art sicher stabile bodenständige Populationen an warm-feuchten Standorten in der gesamten Bundesrepublik bis hinauf nach Südskandinavien und Südengland, die auch ohne Zuzug aus mediterranen Populationen lebensfähig sind. (Das Wandervermögen als solches kann ich nicht beurteilen.) Zumindest für das Rhein-Main-Gebiet ist eine Einbeziehung von *E. flammealis* in eine Rote Liste heute völlig unnötig.

Dipl.-Biol. Wolfgang A. NÄSSIG, Schumacherstraße 8, D-6052 Mühlheim 3

Über *Maculinea nausithous* BERGSTR. und *Maculinea teleius* BERGSTR. im Vordertaunus (Lepidoptera: Lycaenidae)

In den letzten Jahren ist ein Rückgang der Lepidopterenfauna im Vordertaunus deutlich festzustellen. Um so erfreulicher ist es, wenn man eine im Beobachtungsgebiet als verschollen gehaltene Art wiederfindet. Die beiden Lycaenidenarten *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* konnten bis etwa 1975 auf einer Waldwiese bei Bad Homburg regelmäßig beobachtet werden. Weitere Vorkommen aus der Umgebung waren nicht bekannt. Seitdem dieses Gelände in eine Grillwiese mit Trimmpfad umgewandelt wurde, schien das Vorkommen der beiden Lycaenidenarten erloschen. Vor einigen Jahren wurde *Maculinea nausithous* nur wenige Kilometer von der Waldwiese entfernt am Ortsrand von Oberstedten an einer Straßenböschung im freien Feld wiedergefunden. Seitdem wird die Art dort regelmäßig an mehreren Stellen beobachtet. In der näheren Umgebung an Straßenböschungen und auf Wiesen findet man die Raupenfutterpflanze *Sanguisorba officinalis* L., auf die *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* angewiesen sind, vereinzelt bis häufig. Während *Maculinea teleius* weiterhin verschollen bleibt, scheint es *Maculinea nausithous* gelungen zu sein, einen neuen Lebensraum zu finden. Sollten durch landwirtschaftliche Maßnahmen diese Wiesen in Viehweiden, Getreideäcker oder ähnliches umgewandelt werden, wird man *Maculinea nausithous* wieder als verschollen ansehen müssen, da in der näheren Umgebung kaum noch eine entsprechende Ausweichmöglichkeit für diese Art besteht.

Thomas ARHEILGER, Saalburgstraße 1, D-6370 Oberursel 4